



**GESCHÄFTSBERICHT 2012**  
**RECHNUNG 2012**  
**VORANSCHLAG 2014**



Titelbild: Mühle Weinfelden, derzeit eine der modernsten Anlagen der Welt. Ein Beispiel dafür, wie sorgfältig erarbeitete Strukturen, welche nur auf den ersten Blick kompliziert scheinen, zu einem qualitativ höchststehenden Ergebnis führen – Vorbild für den VTG!

*Bild: Martin Sax, Weinfelden*

## **Inhalt**

<b>Jahresbericht des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>VTG-Geschäftsstelle</b>	<b>6</b>
<b>Administration und Personal</b>	<b>7</b>
<b>Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>8</b>
<b>Einwohnerdienste</b>	<b>9</b>
<b>Finanzen</b>	<b>10</b>
<b>Soziales/Gesundheit</b>	<b>11</b>
<b>Steuerwesen</b>	<b>12</b>
<b>Gesetzgebung</b>	<b>13</b>
<b>Informatik</b>	<b>15</b>
<b>GIV</b>	<b>16</b>
<b>Rechnung 2012 und Budget 2014</b>	<b>18</b>
<b>VTG-Vorstand und Ressorts 2012</b>	<b>23</b>



### Erneuerung und Veränderung

An der ordentlichen Mitgliederversammlung des VTG vom April 2012 haben mich die Delegierten zum Präsidenten unseres Verbandes gewählt. Das einstimmige Wahlergebnis freute mich ausserordentlich und motiviert mich sehr, die neue Aufgabe mit Elan anzupacken. Von meinem Vorgänger Roland Kuttruff durfte ich die Führung eines intakten Verbandes übernehmen. Die grosse Bedeutung und die starke Stellung des VTG im Kanton Thurgau waren mir schon vor meinem Amtsantritt ein Begriff. Mein Eindruck festigte sich

während der ersten Monate im Amt. Kontakte mit verschiedenen Organisationen aus dem Thurgau, Medienanfragen zu zahlreichen Themen sowie viele Besprechungen mit Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung und Vertretern der Regierung liessen mich die Rolle des VTG hautnah spüren.

Die ersten Monate nach meinem Amtsantritt waren stark von organisatorischen Fragen geprägt. Nebst der Neubesetzung im Präsidium wechselte die Geschäftsleitung am 1. Mai 2012 vom langjährigen Stelleninhaber Reto Marty zu Beatrix Kesselring. Unsere ehemalige ebenso langjährige Mitarbeiterin Esther Rüthemann verliess unseren Verband Ende 2012. Diese Vakanz konnten wir nahtlos per 1. Januar 2013 durch Martin Sax aus Weinfelden besetzen. Ich stelle heute erfreut fest, dass mit diesen beiden Mitarbeitenden weiterhin ein schlagkräftiges Team die Geschäftsstelle des VTG betreut.

In dieser Phase der personellen Erneuerung hat der Vorstand zusätzlich die Frage des Standortes unserer Geschäftsstelle intensiv beraten. Nach reiflicher Überlegung und unter Abwägung aller Vor- und Nachteile hat er einstimmig beschlossen, den Geschäftssitz per 18. Dezember 2012 von Amriswil nach Weinfelden zu verlegen. Der VTG hat der Standortgemeinde Amriswil viel zu verdanken, ist er doch so etwas wie die Wiege unserer Organisation. Trotz dieser emotionalen Bindung zu Amriswil wogen die Vorteile der zentralen Lage von Weinfelden stärker für diesen Entscheid. Der Gemeinde Weinfelden

danke ich herzlich für die Möglichkeit, durch unseren Verband geeignete Büroräumlichkeiten zu angemessenen Konditionen mieten zu können. Unser Team auf der Geschäftsstelle hat sich an der Bankstrasse in Weinfelden schon bestens eingerichtet und auch eingelebt. Die Vorteile des neuen Standortes sind spürbar. Kürzere Wege und das Wegfallen von etlichen Reisetunden durch die Geschäftsleiterin bringen den gewünschten Effekt einer rationelleren Tätigkeit unserer Mitarbeitenden.

### Gemeinden und Kanton sind gefordert

Nebst den erwähnten Neuerungen in unserer Verbandsorganisation forderte das politische Tagesgeschäft den Vorstand und die Geschäftsstelle sehr. Das dominierende Thema im vergangenen Verbandsjahr waren zweifelsohne die «Aufgaben- und Finanzaufteilung zwischen Kanton und Gemeinden» sowie die Überprüfung des Finanzausgleiches für die Politischen Gemeinden. Der vom Regierungsrat publizierte Bericht und die vorgeschlagenen Massnahmen zur Herstellung des Gleichgewichtes im kantonalen Finanzhaushalt haben hohe Wellen geworfen. Mit der Begründung, dass es den Gemeinden sehr gut gehe, beabsichtigte der Regierungsrat, sich die Sanierung «seines» Haushaltes doch etwas einfach zu machen, indem er einen wesentlichen Anteil der Lasten auf die Gemeinden abwälzen wollte. An zwei Informationsanlässen des VTG und weiteren Sitzungen sowie im Parlament haben Vorstand und zahlreiche Gemeindevertreter erfolgreich gegen dieses Ansinnen angekämpft. Die vollständige Abwälzung der Pflegefinanzierung auf die Gemeinden scheint vom Tisch zu sein. Die Botschaft für die Sanierung des Staatshaushalts wurde dem Parlament in der Zwischenzeit zugestellt, in einer wesentlich moderateren Form als der Regierungsrat dies ursprünglich geplant hatte. Ich danke allen Beteiligten, welche zu diesem besseren Ergebnis beigetragen haben.

### Weitere wichtige Themen und Aufgaben

Der Vorstand hat sich ausserdem noch mit einigen weiteren wichtigen Themen befasst:

- Neuorganisation der Verwaltung von Ersatzbeiträgen öffentlicher Schutzräume;
- Vernehmlassung zur Verordnung des Obergerichtes zur Tätigkeit der KESB und der Berufsbeistandschaften;
- Vernehmlassung zur Totalrevision der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen der Gemeinden;
- Vernehmlassung zur Totalrevision des Stimm- und Wahlgesetzes;
- Ausgestaltung eines neuen Vertrages der Gemeinden mit dem GIV-Verbund für die Führung einer Datensammelstelle;
- Gedankenaustausch mit der kantonalen Kulturkommission.

Diese Auflistung ist nicht abschliessend. Sie zeigt jedoch ansatzweise die Breite und Fülle der Themen, mit denen sich unsere Verbandsorgane in einem Geschäftsjahr befassen. Gerne verweise ich an dieser Stelle auch auf die Berichte der Vorsitzenden unserer Ressorts, in denen die ganze Fülle der VTG-Arbeit sichtbar wird.

### **Verbandsvertretung**

Eine der wesentlichen Aufgaben als Präsident ist die zahlreiche und vielfältige Vertretung des Verbandes an offiziellen Anlässen diverser Organisationen, in Arbeitsgruppen des Regierungsrates oder an Sitzungen zur Beratung von Themen, welche die Gemeinden betreffen. Eine besondere Herausforderung stellen die zahlreichen Anfragen der Medien dar. Es gibt kaum ein die Gemeinden in irgendeiner Form betreffendes Thema, für welches sich die Medienschaffenden nicht interessieren. Ich stelle fest, dass es dabei durchaus einfach zu beantwortende Fragen gibt. Dies gilt vor allem dann, wenn die Haltung der Gemeinden ganz klar ersichtlich und auch bekannt ist, wie zum Beispiel das Thema der Abwälzung der Pflegefinanzierung vom Kanton zu den Gemeinden. Eine Herausforderung ist es für mich jeweils, zu Themen Auskunft zu geben, bei denen die Haltung der Gemeinden nicht geklärt oder vor allem nicht einheitlich ist. Beispielhaft betrifft dies die Interessen von grossen Gemeinden und Städten gegenüber jenen der kleineren Gemeinden bei der Umfrage zum Polizeiassistentendienst. Im

Zweifelsfalle lasse ich mich dann leiten von meinen persönlichen und langjährigen Erfahrungen als Gemeindeammann einer mittelgrossen Gemeinde.

### **Fazit**

Die Bilanz meines ersten Präsidentsjahres fällt durchaus positiv aus. Der VTG ist ein wichtiger und ernstzunehmender Partner in der Thurgauer Politik. Mit Engagement, Aufmerksamkeit, Präsenz und Diskussionsbereitschaft lässt sich vieles bewegen und können die Interessen unserer Mitgliedsgemeinden aktiv wahrgenommen werden. Die Arbeit des VTG ist eine Verbundaufgabe von vielen aktiven Vorstands- und Ressortmitgliedern zusammen mit einer tatkräftigen Geschäftsstelle. Unsere Verbandsarbeit lohnt sich, sei es im Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich, bei Vernehmlassungen oder bei der Mitarbeit in wichtigen Arbeitsgruppen. Unser gemeinsames Ziel ist der Erhalt von starken, unabhängigen Gemeinden mit einer hohen Autonomie. Nur starke und gesunde Gemeinden bringen den Kanton Thurgau zum blühen!

### **Dank**

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, den Mitgliedern unserer Ressorts und Arbeitsgruppen, den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle sowie allen Personen, welche unseren Verband unterstützt haben ganz herzlich für die gute und engagierte Arbeit im vergangenen Jahr. Insbesondere bedanke ich mich bei den zahlreichen Verbänden und Organisationen, mit denen der VTG aktiv zusammenarbeitet und geschäftlichen Austausch pflegt, für die angenehme Zusammenarbeit. In meiner Funktion als Präsident spüre ich eine hohe Akzeptanz und die grosse Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit, das freut mich sehr und motiviert mich für die kommenden Herausforderungen, denen wir uns zu stellen haben – alles im Interesse der 80 Gemeinden des Kantons Thurgau.

*Kurt Baumann  
Präsident VTG*



### Aufgaben

Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten des Verbandes und unterstützt das Präsidium, den Vorstand sowie die Ressorts in operativer Hinsicht. Gleichzeitig ist sie Anlaufstelle für ihre Mitglieder – die Thurgauer Gemeinden – und Kontaktstelle zwischen Kanton und Gemeinden. Die beiden Mitarbeitenden, welche gemeinsam ein Pensum von 150 Stellenprozent inne haben, unterhalten und aktualisieren die Internetplattform [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch), betreiben den Stellenservice, organisieren

Versammlungen, Fachtagungen sowie Seminare und stellen Empfehlungen oder auf Anfrage von Gemeindeangestellten Muster zur Verfügung. Die Geschäftsleiterin nimmt in allen VTG-eigenen Ressorts und Kommissionen wie auch in verschiedenen kantonalen Arbeitsgruppen Einsitz. Zu den zentralen Aufgaben gehört zudem die Zusammenarbeit mit der «fachstelle ostschweiz», welche die Ostschweizer Lehrbetriebe in der Ausbildung ihrer Lernenden unterstützt.

### Bewegende erste Monate

Ich habe meine Tätigkeit als Geschäftsleiterin in einem sehr bewegenden Jahr angetreten. Nach nur einem Monat wechselte das Präsidium von Roland Kuttruff zu Kurt Baumann und im gleichen Monat wurde ich mit der Kündigung von Esther Rüthemann, Sekretariatsmitarbeiterin, überrascht. Nebst meiner persönlichen Einarbeitung und dem Kennenlernen verschiedenster Themen und Leute wurde zudem der Entscheid gefällt, die Geschäftsstelle nach Weinfelden zu verlegen. Ich war also in verschiedenster Hinsicht gefordert oder anders gesagt, mein Aufgabengebiet hätte an Spannung nicht übertroffen werden können. Als es darum ging, die Nachfolge im

Sekretariat per Januar 2013 neu zu besetzen, wurde ich erstmals mit Fragen aus dem Personalwesen konfrontiert. Wer kann schon garantieren, aus über dreissig Bewerbungsdossiers genau diejenige Person zu finden, die ins (Zweier-)Team passt, mit dem Gemeinwesen vertraut ist, exakt und selbständig arbeitet und mich bei Bedarf an Sitzungen vertreten kann? Ich freue mich, mit Martin Sax einen erfahrenen und initiativen Mitarbeiter gefunden zu haben. Rückblickend gesehen stelle ich fest, eines meiner gesteckten Ziele, die Geschäftsstelle lückenlos weiterzuführen, erfüllt zu haben. Auch der Umzug der Geschäftsstelle, welcher einiges an organisatorischen Herausforderungen mit sich brachte, erfolgte dank der Unterstützung von Esther Rüthemann und Martin Sax reibungslos. Ich stelle aber auch mit Freude fest, nach meiner langjährigen Anstellung bei der Kantonspolizei Thurgau eine Arbeit und ein Umfeld gefunden zu haben, die mir wiederum eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit ermöglichen.

### Weitere Ziele

Nachdem sich mein Vorgänger noch für ein moderneres VTG-Logo eingesetzt hat, sind wir nun daran, den Auftritt gegen aussen zu vereinheitlichen. Diese Umstellung ist aufwändig und hat verschiedenste Anpassungen zur Folge. Im Weiteren beabsichtigen wir, das Weiterbildungsangebot auszubauen und fachspezifische Kurse oder Abendseminare zu organisieren. Damit wir auf Ihre Bedürfnisse gezielt eingehen können, sind wir jedoch um entsprechende Wünsche angewiesen. Ich freue mich auf eine interessante und konstruktive Zusammenarbeit, so wie ich sie in meinen ersten Monaten bereits erleben durfte. Herzlichen Dank.

*Beatrix Kesselring*  
*Geschäftsleiterin VTG*

## Administration und Personal

### Ressortarbeit

Der Ressortvorstand traf sich im letzten Jahr zu zwei Sitzungen. Inhalte waren die detaillierte Vorbereitung der Tagung der Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber in Fischingen sowie die Besprechung möglicher weiterer Themen für die Tagungen der nächsten Jahre. Für gezielte Weiterbildungen unserer Berufssparte wurde eine Umfrage eingeleitet und in der Herbstsitzung ausgewertet.

Aufgrund dieser konnte festgestellt werden, dass der Wunsch nach Weiterbildung klar erkennbar ist, diese je nach Grösse der Gemeinde aber in unterschiedliche Richtungen führen. Da das Thema «Personalwesen» auf der Auswertung der Umfrage weit oben steht, wird das Ressort AuP 2013 einen dementsprechenden (Abend-) Kurs anbieten.

### Personelles

Personelle Rotationen machten auch 2012 im Ressortvorstand keinen Halt. So verabschiedete sich Martin Sax, der im Frühsommer den Ruhestand antrat. Sein Nachfolger als Gemeindeschreiber in Weinfelden war kein Unbekannter und wurde sogleich in den Ressortvorstand gewählt. Im Klartext: Reto Marty wechselte eigentlich nur seinen Platz und seine Funktion vom Sekretär des Ressortvorstands zum Vorstandsmitglied. Beatrix Kesselring durfte als neue Geschäftsleiterin des VTG im Ressort herzlich willkommen geheissen werden.

### Tag der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen

Die Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber trafen sich am 28. Juni 2012 im Kloster Fischingen zu ihrer Tagung. Lic. iur. Beat Andrist, Leiter Rechtsdienst DIV, hatte dabei die nicht einfache Aufgabe, den Teilnehmenden die «trockene» Materie der Verwaltungsrechtspflege näher zu bringen. Mit dem Besprechen konkreter Beispiele erwies sich das Referat als sehr praxisbezogen, und

es entstand ein reger Gedankenaustausch zwischen dem Referenten und den Gästen. Im Anschluss fand eine Führung durch die Räumlichkeiten des Klosters Fischingen statt. Dabei wurde ein Stück Thurgauer Kultur- und Kirchengeschichte näher gebracht und die vielseitige Nutzung der Klosterräumlichkeiten im Verlaufe der Jahrhunderte aufgezeigt.

Die lokale Organisation lag in den Händen der Fischinger Gemeindeschreiberin Martina Stäheli. Seitens der Gemeinde Fischingen wurden die Tagungsteilnehmer durch Vize-Gemeindeammann Christoph Ammann begrüsst.

### Dank

Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Ressortvorstand für ihre stets konstruktive und motivierte Mitarbeit; insbesondere Reto Marty, der trotz seiner neuen beruflichen Herausforderung seine Erfahrung weiterhin im Ressortvorstand einbringen wird. Dem Vorstand des VTG danke ich für die immer wohlwollende Akzeptanz der Anliegen unseres Ressorts; speziell aber Beatrix Kesselring für die wertvolle administrative und organisatorische Unterstützung als neue Geschäftsleiterin des VTG.

*Armin Jungi*

*Vorsitzender Ressort Administration und Personal*



## Bau, Werke, Umwelt



Unser Ressort traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen. 2012 war wohl für alle Bauverwalter ein intensives Jahr, drehte sich doch alles um die Einführung des neuen Planungs- und Baugesetzes und dessen Verordnung. Speziell zu danken ist den einzelnen Ressortmitgliedern, welche sich immer wieder bereitwillig für die Anliegen unseres Ressorts in den verschiedenen Arbeitsgruppen, unter der Leitung der jeweils zuständigen kantonalen Ämter, einsetzen.

### Fachtagung

Die Fachtagung wurde wie gewohnt Mitte September im Rathaus Weinfelden mit anschliessender kurzer Stadtführung abgehalten. Die Referate stiessen auf grosses Interesse. Marco Sacchetti, Generalsekretär DBU, und Michael Jansen, Leiter Rechtsdienst DBU, erläuterten uns die bevorstehenden Änderungen des neuen Planungs- und Baugesetzes. Für ein weiteres Referat zum Thema ÖREB-Kataster konnte Christian Dättwiler als Leiter des Amtes für Geoinformation gewonnen werden. An dieser Stelle den Gastreferenten ein herzliches Dankeschön!

### Neues Planungs- und Baugesetz

Bekanntlich sind das Planungs- und Baugesetz sowie die Verordnung zum PBG am 1. Januar 2013 in Kraft getreten.

Das Amt für Raumplanung, Abteilung Ortsplanung, beschäftigt sich mit der Überarbeitung des Erläuterungsordners zum neuen Planungs- und Baugesetz. Frühestens im April 2013 soll dieses revidierte Hilfsmittel zur Beurteilung von neuen Sondernutzungsplänen bei den Gemeinden vorliegen. Bei neuen oder zu ändernden Sondernutzungsplänen kommen nach dem 1. Januar 2013 zwingend das neue PBG und dessen Verordnung zur Anwendung.

Dies gilt aber nicht für neue Baugesuche. Solange die Gemeinde-Baureglemente gelten, sind neue Bauvorhaben weiterhin nach der bisherigen Messweise zu prüfen und zu beurteilen. Diese Doppelpurigkeit führt bei den Bauverwaltungen sicherlich nicht zu ei-

ner Arbeitserleichterung. Deshalb tun die Gemeinden gut daran, ihr Baureglement baldmöglichst dem neuen PBG entsprechend zu überarbeiten. Dies muss spätestens bis zum 1. Januar 2018 erfolgt sein.

Eines scheint heute schon klar: Die erhoffte Vereinfachung in der Beurteilung von Bauvorhaben ist in weite Ferne gerückt. So dürfen beispielsweise ab 1. Januar 2013 neue Photovoltaikanlagen, welche kleiner als 35 m<sup>2</sup> sind, ohne Baugesuch erstellt werden. Demgegenüber sollen Dachflächenfenster nach wie vor bewilligungspflichtig bleiben...

### Lehrgang Bau- und Planungswesen

Mit Erfolg konnte ein neuer Lehrgang zum Bau- und Planungswesen initiiert werden. Der Lehrgang, unter der Leitung von Bernhard Kohler, wird ab 2013 jeweils im Februar während eines Semesters im Berufs- und Bildungszentrum Weinfelden angeboten. Damit wird ein wichtiger Stützpfeiler zur Sicherstellung einer kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung der Bauverwalter im Kanton Thurgau umgesetzt.

*Beat Steiner*

*Vorsitzender Ressort Bau, Werke, Umwelt*

## Einwohnerdienste

Nach einem Jahr als Vorsitzender des Ressorts Einwohnerdienste ist Michael Christen am 31. Mai 2012 aus beruflichen Gründen wieder zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Peter Mettier gewählt. Er ist bereits seit 2010 Mitglied des Ressorts und leitet die Einwohnerdienste Frauenfeld. Als Ressort-Mitglied neu dazu gestossen ist Bettina Herzog, Leiterin Einwohneramt und Kanzlei Märstetten.

Nachdem die Zusammenarbeit zwischen den Einwohnerdiensten und dem Migrationsamt in den letzten Jahren nicht immer zufriedenstellend war, hat sich die Situation endlich wieder normalisiert. Mit dem Amtsantritt von Herrn lic. iur. Camillus Guhl hat das Migrationsamt verschiedene Umstrukturierungen erfahren, welche sich im Verlaufe des Jahres positiv bemerkbar gemacht haben. Die Pendenzenberge konnten abgearbeitet und die Wartezeiten merklich reduziert werden. Regelmässige Austausche zwischen dem Ressort Einwohnerdienste und dem Migrationsamt trugen ausserdem dazu bei, sich gegenseitig besser zu verstehen.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) hat per 1. Januar 2012 die neue Weisung über die Bestimmung und Schreibweise der Namen von ausländischen Staatsangehörigen in Kraft gesetzt. In der Folge davon ist der Eintrag im Personenstandsregister (INFOSTAR) in die anderen Systeme zu übernehmen. Die Umsetzung dieser neuen Weisung bedeutete für die Einwohnerdienste eine grosse Herausforderung. Im Ressort wurde eine entsprechende Empfehlung für die Praxis erarbeitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Als eine besonders grosse Herausforderung hat sich die Organisation des neuen Lehrgangs «Fachperson Einwohnerdienste» herausgestellt. Mit Sandra Aloe, Leiterin Einwohnerdienste Sirmach, konnte eine motivierte Lehrgangsheiterin gefunden werden. Der für Herbst/Winter 2013/14 geplante Lehrgang wurde noch 2012 ausgeschrieben. Die Lehrgangsheiterin hat sich regelmässig mit einer Arbeitsgruppe aus dem Ressort Einwohnerdienste ausgetauscht, und gleichzeitig stand sie immer in Kontakt mit dem Bildungszentrum Wirtschaft in Weinfelden. Es wurden die Module definiert, die Inhalte zusammengetragen und mögliche Referentinnen und Referenten kontaktiert.

Der Regierungsrat hat die kantonale Steuerverwaltung für den Betrieb eines neuen Personenregisters (GERES) beauftragt. Vertreter und Vertreterinnen aus dem Ressort Einwohnerdienste haben als Pilotgemeinden die zukünftigen Datenlieferungen aus dem Einwohnerregister getestet. Bis Jahresende hatten alle Gemeinden ihre ersten Lieferungen an GERES erledigt.

Das Ressort Einwohnerdienste hat eine neue Lösung des Bundesamtes für Statistik (BFS) betreffend die Drittmeldepflicht zur Kenntnis genommen und begrüsst. Dabei ging es darum, die Meldungen der Liegenschaftenverwaltungen über ein- und ausziehende Mieter an die Einwohnerämter zu standardisieren und zu vereinfachen.

An der Herbsttagung der Thurgauer Einwohnerdienste vom 27. November 2012 haben rund einhundert Personen teilgenommen. Die Fülle von aktuellen Themen führte dazu, dass es wiederum eine interessante und erfolgreiche Veranstaltung wurde.

*Peter Mettier*  
*Vorsitzender Ressort Einwohnerdienste*



## Finanzen



Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und führte am 25. Oktober 2012 die 8. Tagung der Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter in Tägerwil durch. Per Ende Jahr trat Ruedi Studer, langjähriges Ressortmitglied, zurück. Er wird durch seinen Nachfolger als Leiter der Finanzabteilung der Stadt Frauenfeld, Reto Angehrn, ersetzt.

### Bezirkstreffen

Regionale ERFA-Tagungen fanden 2012 in den Bezirken Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden statt. Diese Zusammenkünfte tragen viel zur positiven Vernetzung der Finanzämter bei. Mit unterschiedlichen Gewichtungen standen an den drei Tagungen Fachthemen wie administrative Änderungen bei den KESB, die Verwaltung der Ersatzabgaben für öffentliche Schutzräume sowie die Verlustschein-Übernahme von Krankenkassen-Prämien zur Debatte. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Informationen zum Thema HRM2. Für einige Gemeinden ist auch die «Comunitas» ein Thema, musste diese Pensionskasse doch schon erste Sanierungsmassnahmen in die Wege leiten.

### Tagung der Finanzverwalter und Finanzverwalterinnen

Zur in der Bürgerhalle Tägerwil stattgefundenen FinanzverwalterInnen-Tagung sind durchwegs positive Rückmeldungen eingegangen. Einerseits verlief die Tagung in jeder Hinsicht gut, andererseits stiess die Wahl der Fachreferate auf Interesse. Auch die aufgekommene Diskussion zu HRM2 war spannend. Ein besonderer Dank gilt Felix Schmid wie auch der Gemeinde Tägerwil für die Organisation und das grosszügige Gastrecht.

### HRM2

Dass Ressort liess sich umfassend über den Stand HRM2 informieren. Im Mai 2012 fand eine Sitzung mit den Systemanbietern statt, da von Bedeutung ist, dass die Systeme auf HRM2 umgestellt werden. Die Zusammenarbeit klappt insbesondere mit der Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) gut. Die Arbeiten gestalten sich in den Gemeinden – neben der regulären Budgetphase im Hinblick auf das Folgejahr – aufwändig aber zielführend. Die Pilotgemeinden sind intensiv an der Arbeit und erstellen erstmals das Budget 2014 mit dem HRM2-Kontenplan.

*Erwin Wagner*

*Vorsitzender Ressort Finanzen*

## Soziales/Gesundheit

Die Jahre 2010/2011 waren sehr arbeitsintensiv mit den Arbeiten zur neuen Pflegefinanzierung (Leistungsvereinbarungen mit Spitexanbietern mit und ohne kommunalen Leistungsauftrag) sowie den laufenden Anpassungen im KVG-Bereich (ab 2012 kant. Datenpool: laufend stärkeres Case-Management erforderlich).

Im Jahr 2012 waren die Ressort-Mitglieder in ihren jeweiligen Gemeinden zeitlich stark gefordert mit den Umsetzungsmassnahmen. Hinzu kam der Wechsel in der VTG-Geschäftsstelle, so dass im Berichtsjahr schliesslich keine Sitzung erfolgte. Zusammen mit dem VTG-Präsidenten und der Geschäftsleiterin nahm die Ressort-Vorsitzende im September und Dezember an Sitzungen des Amtes für AHV/IV teil, welches im Auftrag des Regierungsrates kostendämpfende Massnahmen im EL-Bereich erarbeiten muss. Kostentreiber bei der EL sind namentlich Personen in Pflegeheimen, welche – ohne entsprechende Massnahmen – demografisch bedingt erheblich zunehmen werden. Es sind daher Anreize für die Gemeinden zu schaffen, damit diese bereit sind, den ambulanten Bereich auszubauen. Die Ressort-Mitglieder befürworten eine Stärkung der ambulanten Versorgung und wollen sich im Jahr 2013 verstärkt dieser Thematik widmen.

Die Umsetzungsarbeiten für die Überführung der bisherigen Vormundschaftsbehörden per 1. Januar 2012 in die KESB sowie die Neuordnung der Berufsbeistandschaften erfolgen losgelöst von diesem Ressort.

*Elsbeth Aepli Stettler*  
*Vorsitzende Ressort Soziales/Gesundheit*



## Steuerwesen



Auch 2012 waren die Vorstandsmitglieder wieder aktiv. An vier Ressortsitzungen und zwei Aussprachen mit der Kantonalen Steuerverwaltung wurden die Anliegen im Steuerwesen diskutiert. Das Thema Full-Tax hat die Steuerämter weiterhin beschäftigt, und im Dezember 2012 hat die Arbeitsgruppe Leistungsauftrag ihre Tätigkeit aufgenommen.

### Personelles

Auf 31. Dezember 2011 ist Claudia Eigenmann aus dem Ressort Steuern ausgetreten. Sie wurde nicht ersetzt. Ab 1. Januar 2013 vertreten deshalb noch sechs Ressortmitglieder (bisher sieben) die Interessen der Steuerämter.

### Full-Tax

Ab Januar 2012 wurden sämtliche Steuerämter im Handling mit dem neuen Dokumentenmanagement-System (OS/ECM) geschult. Die Schulungen konnten Ende März abgeschlossen werden. Für die danach neu eingetretenen Steueramtsmitarbeiter/-innen führte das Ressort Steuern im November nochmals einen Grundkurs durch.

Im Anschluss an die Schulungen wurde das Dokumentenmanagement-System (OS/ECM) für alle Steuerämter freigeschaltet. Anfängliche Performance-Probleme dämpften die Erwartung und die Freude über das neue System. Auch traten zu Beginn noch viele Handlingfehler auf. Kontinuierlich wurden Verbesserungen im elektronischen Ablauf umgesetzt. Für den elektronischen Steueranlagungsprozess konnte im Herbst 2012 bereits ein zweiter Release eingespielt werden. Im bevorstehenden Release 3 wird auch der elektronische Ablauf des Nachsteuerverfahrens umgesetzt. Ab Mitte 2012 konnten laufend Verbesserungen bei der Performance erzielt werden, was sich positiv auf eine schnellere Dokumentenanzeige und ein effizienteres Arbeiten ausgewirkt hat.

Anfängliche Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Veranlagungssoftware (EVA) und dem Dokumentenmanagement-System (OS/ECM) konnten behoben werden.

Auch das Handling konnte durch diverse neue Buttons verbessert werden, beispielsweise die Filterung von Dokumenten bei mehreren Steuererklärungen im gleichen Steuerjahr, die Kennzeichnung gesichteter Dokumente, die Anzeige der gesamten Steuererklärung durch einen Klick oder der Aufruf eines Pflichtigen im Veranlagungssystem (EVA) direkt aus dem Dokumentenmanagement-System (OS/ECM).

In den Benutzerinformationen im Dokumentenmanagement-System (OS/ECM) sind sämtliche Prozess- und Organisationsinformationen und das Handbuch verfügbar. Neuerungen werden den Benutzern jeweils zeitnah mittels Release-Notes direkt im Dokumentenmanagement-System (OS/ECM) angezeigt.

Full-Tax präsentiert sich mittlerweile sehr erfreulich. Damit dies so bleibt, treffen sich zweimal pro Jahr die Pilotgemeinden mit der Facharbeitsgruppe Full-Tax zu einer Feedbackrunde.

### Jahrestagung

Die 12. Tagung der Leiterinnen und Leiter der Steuerämter Thurgau fand am 13. November 2012 im Rathaus Weinfelden statt. Anstelle eines Fachreferates stand dieses Jahr die Besichtigung der Lidl-Verteilzentrale auf dem Programm. Der Erfahrungsaustausch unter Kollegen und das gesellige Beisammensein kamen dabei nicht zu kurz.

### Arbeitsgruppe Leistungsauftrag

Full-Tax stellt neue Anforderungen an die Steuerämter, auch deshalb sollten die heutigen Tätigkeiten eines Steueramtes und die Zusammenarbeit mit dem Kanton in einer verbindlichen schriftlichen Form festgehalten werden. Dazu gibt es eine neue Arbeitsgruppe. Diese deckt auch die Bedürfnisse der Steuerämter ab, war doch von Seiten des Ressorts Steuern bereits die Erstellung eines Aufgabenkatalogs geplant. Christian Holthaus, Sergio Midea und ich vertreten die Gemeinden seit Dezember 2012 in diesem Gremium.

*Franziska Huser  
Vorsitzende Ressort Steuerwesen*

## Gesetzgebung

Im vergangen Jahr war die Arbeitsgruppe Gesetzgebung zu verschiedenen Themen gefragt. Es zeigt sich immer wieder, dass es für die Gemeinden wichtig ist, sich möglichst früh in bevorstehende Änderungsprozesse einzubringen. Die einzelnen Stellungnahmen sind auf der Homepage des VTG [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch) abrufbar.

### **Totalrevision der Planungs- und Bauverordnung (PBV)**

Die Vernehmlassung wurde durch das Ressort Bau, Werke, Umwelt bearbeitet. Einleitend wurde dringend darauf hingewiesen, dass der PBG-Ordner bis zur Einführung aktualisiert sein sollte. Leider fehlt das hilfreiche Instrument immer noch. Aus Gemeindesicht scheint es wichtig, dass weitere Zonenarten bestimmt werden können.

### **Bericht Aufgaben- und Finanzaufteilung zwischen Kanton und Gemeinden**

Die Stellungnahme wurde durch den Vorstand selbst erstellt. Die Verknüpfung von Finanzausgleich mit Sparmassnahmen des Kantons ist äusserst unglücklich und nicht zielführend. Eine Steuerung der Raumplanung über den Finanzausgleich wurde klar abgelehnt. Der Lastenausgleich Struktur soll unverändert weitergeführt werden und nicht mit einer Komponente Raumplanung verfälscht werden.

Im Bereich der Pflege liegen die Steuerelemente alleinig beim Kanton. Demnach muss auch die Kostentragung dort bleiben. Für eine Änderung des Finanzgleichgewichtes käme höchstens eine Mitfinanzierung durch die Gemeinden in Frage. Im Bereich Public Health sollen die bisherigen Strukturen beibehalten und keine neue «Präventionsindustrie» geschaffen werden.

### **Einführung von Kanzleigebühren in Steuersachen**

Politik und Verwaltung waren bei diesem Thema unterschiedlicher Meinung. Die Einführung einer Kanzleigebühr wäre wohl ver-

ursachergerecht, ist aber mit einem unverhältnismässigen Aufwand verbunden. Dasselbe gilt auch bei Mahngebühren im Deklarationsverfahren. Falls doch solche Gebühren erhoben werden sollen, müsste der Ertrag dort hinfliessen, wo auch Aufwand betrieben wird. Das heisst vollständig zu den Gemeinden.

### **Kindes- und Erwachsenenschutzverordnung**

Der Entwurf entielt über hundert Artikel. Zu rund einem Viertel davon wurde von der Arbeitsgruppe Stellung genommen. Knapp die Hälfte unserer Vorschläge wurde in die am 22. Oktober 2012 publizierte Verordnung aufgenommen. Aus Sicht der Kommunen waren hauptsächlich die Bestimmungen zu den neuen Berufsbeistandschaften wichtig, weil gerade hier der Zuständigkeitsbereich der Gemeinden tangiert wird.

### **Totalrevision Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden**

Diese Stellungnahme ist recht umfangreich ausgefallen. Wie regelmässig festgestellt wird, haben die Thurgauer Gemeinden ihre Finanzen bestens unter Kontrolle. Sie sehen daher keine Notwendigkeit für eine Totalrevision der Verordnung. Besonders kritisch ist, dass praktisch jede Investition aktiviert und dann langfristig abgeschrieben werden soll. Damit würden die Belastungen in die Zukunft verschoben. Eine Abstufung der Aktivierungsgrenzen nach Einwohnergrössen macht keinen Sinn, sie soll generell bei 100'000 Franken festgelegt werden. In verschiedenen Punkten, so beim bisherigen Verwaltungsvermögen, soll die Exekutive mehr Spielraum als vorgeschlagen erhalten. Wichtig ist beim internen Kontrollsystem, dass das Verhältnis von Aufwand und Nutzen je nach Gemeindegrösse selbst bestimmt werden kann.



## **Revision Steuergesetz**

Hier gab es nur grundsätzliche Bemerkungen. So kann es bei kleineren und mittleren Gemeinden bei der Grundstückgewinnsteuer doch zu Verschiebungen kommen. Auch sind wegen unterschiedlichen Steuerfüssen gewisse Verschiebungen zugunsten der Schulgemeinden möglich.

## **Totalrevision Stimm- und Wahlrechtsgesetz**

Schon für die Erarbeitung dieser Vorlage waren zwei Vertreter des VTG-Vorstandes in die Arbeitsgruppe des Kantons eingeladen worden. Vertreten waren auch Delegierte des DIV, der Staatskanzlei und des Rechtsdienstes des DEK. Unter der souveränen Leitung von Andreas Keller, Departementsekretär des DIV, konnten Erfahrungen und Probleme aus vergangenen Abstimmungen und Wahlen von den Rechtsdiensten sowie aus Stadt- und Gemeindesicht eingebracht werden.

Die nachfolgende Vernehmlassung ergab dann aus Gemeindesicht einzelne strittige Punkte. So sollen die Gemeinden über die Einrichtung von Stimmlokalen in nicht öffentlichen Gebäuden ohne Zustimmung des Departements entscheiden können.

Die Frist zur brieflichen Stimmabgabe soll nicht bis zum Vortag, sondern bis zur Schliessung der Urnen reichen.

Die Möglichkeit zur Stellvertretung unter Ehegatten oder zwischen Personen in eingetragener Partnerschaft wird infolge des neuen Namensrechts schwierig zu kontrollieren. Daher soll sie gestrichen werden. Es besteht ja dafür die immer noch zunehmend genutzte Möglichkeit der brieflichen Stimmabgabe.

Es immer wieder erfreulich zu sehen, wie viel Fachkompetenz die Mitwirkenden an die Arbeitsgruppensitzungen für die Ausarbeitung von Vernehmlassungsantworten mitbringen. Ihnen und den weiteren Beteiligten gilt ein grosses Dankeschön!

## Informatik

Ein weiteres Jahr ist vergangen, und schon wieder sehe ich mich damit konfrontiert, einige Zeilen für den Geschäftsbericht des VTG verfassen zu dürfen. Es scheint, als ginge es von Jahr zu Jahr schneller, bis es wieder so weit ist. Während es mir nur so vorkommt, als wäre eine Stunde nur noch halb so lang, werden Projekte tatsächlich in immer kürzeren Zeiten realisiert und «durchgeboxt». Ich erinnere dabei an ScanTax oder die kürzliche Umstellung im Sozialbereich mit dem Übergang zur KESB. Bei diesen eher sportlichen Umsetzungszeiten bleibt häufig kaum Zeit für eine seriöse Abklärung. Läuft es dann nicht, wie es soll, müssen dies häufig jene Personen ausbaden, welche eigentlich nur damit arbeiten wollen.

Eine Anfrage an unsere Kommission betreffend Abklärung und Evaluation von Software für die nahtlose Zusammenarbeit mit der KESB konnte genau aus diesen Gründen nicht bearbeitet werden. Drei bis vier Monate sind einfach zu kurz für eine seriöse Abklärung. Schade - denn genau in solchen neuen Projekten liegt ein erhebliches Sparpotenzial, ob durch gemeinsamen Softwareeinkauf oder den späteren einfachen Datenaustausch zwischen den einzelnen Ämtern.

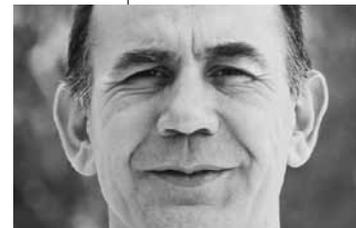
Ziel sollte es sein, die nicht zu vermeidenden Schnittstellen zwischen den einzelnen Behörden wenigstens EDV-mässig so einfach wie möglich zu halten. Schnittstellen sind es, welche auch in anderen Vorhaben immer wieder zu Problemen führen. Dies zeigten nicht zuletzt die Präsentationen der vier Software-Anbieter, welche anlässlich unserer Kommissionssitzung am 4. September 2012 eingeladen waren. Aufgabe war es, einen Umzug via E-Government zu zeigen.

Während die einen eine Gesamtlösung, bestehend aus Gemeindefoftware und Webapplikation anstreben, konzentrieren sich andere nur auf Ihre Lösung und stellen aber entsprechende Schnittstellen im eCH-Standard zur Verfügung. Wichtig scheint mir, dass die eCH-Standards auch wirklich umgesetzt werden und Schnittstellen vorhanden sind, welche es dereinst möglich machen, Einwohner unterschiedlicher Gemeinden, Kantone und Softwareanbieter, zu migrieren. Obwohl für die letzte Volkszählung 2010 die neuen Einwohner- und Gebäuderegister angelegt wurden, werden diese leider noch kaum für

diesen Datenaustausch benutzt. Ein Vergleich mit dem derzeit vieldiskutierten automatischen Datenaustausch der Banken liegt nahe. Sind es doch auch hier eher rechtliche und politische als technische Hürden, welche zu überwinden sind.

Trotzdem werden aber mehr und mehr Applikationen aufgeschaltet, welche auf elektronischem Weg Interaktionen zwischen Bürger und Verwaltung ermöglichen. Derzeit läuft das priorisierte Projekt A1.12 (eUmzug) des Verband Schweizerischer Einwohnerdienste VSED. Geplant wäre eine Umsetzung bis Ende 2013. Gespannt bin ich vor allem aber, wie lange es noch dauert, bis das erste E-Umzug-App zum Download angeboten wird.

*Peter Bühler  
Vorsitzender Kommission Informatik*





### **GIS Verbund Thurgau (GIV)**

Anfangs des Jahres 2012 trat das Gesetz über Geoinformation (GeoIG) in Kraft sowie die Ende 2011 geänderten Statuten des Vereins GIS Verbund Thurgau (GIV), was einige Anpassungsarbeiten zur Folge hatte. Die nachstehenden Informationen geben Auskunft über die wesentlichsten Tätigkeiten des GIV im vergangenen Vereinsjahr.

#### **Projekte:**

Infolge des neuen GeoIG, Vorgaben des Bundes sowie auch neuer technischen Grundlagen wurden die Dokumente und Datenmodelle des GIV überarbeitet. Dazu wurden die beiden Technischen Kommissionen (TK) «Werke» und «Nutzungsplanung» mit neuen Projektaufträgen beauftragt.

Im Bereich Nutzungsplanung musste das bestehende Datenmodell auf die Vorgaben des minimalen Datenmodells des Bundes sowie die Anforderungen des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-K) abgestimmt werden. Da der Kanton Thurgau für den ÖREB-K Pilotkanton ist, galt es verschiedenste Fragestellungen zu bearbeiten. Unter den (Raum-)Planungsbüros, welche im GIV vertreten sind, wurde im September eine Vernehmlassung durchgeführt. Ebenso hat ein Test in einer Pilotgemeinde (Tobel-Tägerchen) ein erfolgreiches Resultat geliefert.

Beim Thema Werke waren ebenfalls die Vorgaben des GeoIG (die Gemeinden haben einen digitalen Leitungskataster zu führen) sowie übergeordnete neue Normen Treiber für eine Überarbeitung. Diese wurde umfassend mit einer breit abgestützten TK angegangen. Als vorläufiges Ergebnis wurde in einem Bericht die grundsätzliche Unterscheidung zwischen Leitungskataster (LK) und Werkinformation (WI) festgehalten. Für den Bereich LK hat der Regierungsrat das Geodatenmodell «LKMap» des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA als verbindlich erklärt.

Aus der neuen gesetzlichen Grundlage des GeoIG entstehen für die Gemeinden also Handlungsbedarf und Fristen für die Umsetzung. Der GIV hat deshalb zusammen mit dem Kanton ein Schreiben erarbeitet, welches eine Übersicht gibt. Dieses wurde den Gemeinden und Mitgliedern im März zugestellt.

#### **Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit**

Dem GIV sind im 2012 fünf Gemeinden und zwei Ingenieurunternehmen beigetreten. Ende Jahr waren somit 97 Mitglieder im GIV zusammengeschlossen. Aktuelle Neuigkeiten wurden den Mitgliedern mittels der Homepage [www.giv.tg.ch](http://www.giv.tg.ch) inklusive Login-Bereich zugänglich gemacht. Weitere Informationen erfolgten über Rundschreiben. Mitte Jahr wurde in der Fachzeitschrift «Geomatik Schweiz» ein umfassender Bericht über den GIV und das neue GeoIG im Thurgau publiziert.

Aufgrund der Statutenänderungen und der neuen Rechtsgrundlagen wurde das Nachschlagewerk «GIV-Ordner» überarbeitet und der neue Inhalt den Mitgliedern Ende Februar zugestellt.

Im November beteiligte sich der GIV an der GEP-Tagung des Amtes für Umwelt. Über 100 Teilnehmer liessen sich neben verschiedenen Themen zur generellen Entwässerungsplanung auch zur Datenbewirtschaftung und Geoinformationsgesetzgebung durch Vorstandsmitglied Andreas Niklaus informieren.

Die Geschäftsstelle führte zudem wiederum verschiedene Beratungen bei den Mitgliedern, insbesondere den Gemeinden, durch.

#### **Zusammenarbeit und Aktivitäten**

Gemäss GeoIG müssen die Gemeinden für die Aufgaben im Zusammenhang mit dem ÖREB-K eine sogenannte Datensammelstelle bezeichnen. Der GIV erarbeitete in enger Zusammenarbeit mit dem VTG einen Mustervertrag für die Gemeinden.

An der Vereinsversammlung im Mai präsentierte der Vorstand seine Vier-Jahresziele. Es stehen dabei die Umsetzungsarbeiten zum GeoIG im Zentrum. Der GIV übernimmt aufgrund eines Leistungsauftrags des Kantons diverse Aufgaben. Aus dem Vorstand wurde

Kantonsvertreter Ueli Hofer verabschiedet. Anschliessend an die Versammlung präsentierte Dr. Christine Giger als ausgewiesene Fachperson mit einem Blick in die Zukunft die Trends in der Nutzung und Anwendungen von Geoinformationen. Dabei kam sie zum Schluss, dass die Geoinformationen unsere Gesellschaft immer und überall begleiten werden.

*Urs Müller*  
*Geschäftsstelle GIS-Verbund TG*

# Rechnung 2012 und Budget 2014

## Bilanz per 31. Dezember 2012

		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>			
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>			
1011	Postcheck 85-2269-0	8'656.95		6'979.05
1012	E-Deposito 92-311638-4	118'834.90		133'271.25
1020	TKB/KK 13.939-02	23'995.72		10'364.31
1021	TKB/Sparkonto 124905-05	59'890.36		29'738.99
1022	TKB Pflegekinderwesen	0.00		14'937.65
1030	RB Weinfelden 27198.83	8'786.90		8'786.95
1050	Debitoren	2'803.50		8'699.90
1051	Verrechnungssteuer	0.00		535.35
<b>11</b>	<b>Anlagevermögen</b>			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
<b>14</b>	<b>Mobilien</b>			
1400	Mobilien	0.00		5'000.00
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>			
20	Fremdkapital			
2000	Kreditoren		12'253.80	-19'165.85
2040	Pflegekinderwesen		12'800.26	-12'800.26
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
<b>22</b>	<b>Rückstellungen</b>			
2200	Rückstellung Projekte		16'552.25	-16'552.25
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		15'000.00	-15'000.00
<b>23</b>	<b>Verbandsvermögen</b>			
2390	Verbandsvermögen VTG		116'816.87	-105'249.94
		222'969.33	222'969.33	0.00

## Erfolgsrechnung 2012

	RECHNUNG 2012		BUDGET 2012		BUDGET 2013		BUDGET 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>40 VTG-Vorstand/Geschäftsstelle</b>	<b>282'526.55</b>	<b>350'242.03</b>	<b>260'000.00</b>	<b>306'000.00</b>	<b>257'000.00</b>	<b>310'000.00</b>	<b>259'000.00</b>	<b>316'000.00</b>
Nettoertrag	67'715.48		46'000.00		53'000.00		57'000.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	13'953.35		14'000.00		12'000.00		14'000.00	
403010 Besoldungsanteile	152'750.35		152'000.00		155'000.00		155'000.00	
403030 Sozialleistungen	31'979.80		31'000.00		32'000.00		33'000.00	
403100 Büromaterial	15'958.10		4'000.00		3'000.00		3'000.00	
403110 Informatik/Internet	5'720.15		3'000.00		3'500.00		4'000.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	5'142.40		4'000.00		4'000.00		5'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	17'990.80		14'000.00		14'000.00		16'000.00	
403161 Abschreibungen Infrastruktur	5'000.00		5'000.00		0.00		0.00	
403170 Spesen	5'530.95		7'000.00		7'000.00		7'000.00	
403180 Porti, Telefon	4'414.20		5'000.00		5'000.00		3'000.00	
403181 Dienstleistungen	5'771.10		10'000.00		10'000.00		8'000.00	
403190 übriger Sachaufwand	13'033.15		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	2'232.20		3'000.00		3'000.00		2'500.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	3'050.00		3'000.00		3'500.00		3'500.00	
404200 Zinsertrag		1'130.48		2'000.00		2'000.00		1'000.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		48'343.55		10'000.00		10'000.00		10'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		300'768.00		294'000.00		298'000.00		305'000.00
<b>41 Aus- und Weiterbildung</b>	<b>13'357.10</b>	<b>12'510.00</b>	<b>22'500.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>23'500.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>16'000.00</b>	<b>15'000.00</b>
Nettoaufwand/-ertrag		847.10	7'500.00		6'500.00			1'000.00
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	80.00		3'000.00		2'000.00		1'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	9'023.35		15'000.00		15'000.00		10'000.00	
413170 Spesen	312.00		1'000.00		1'000.00		500.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	500.00		500.00		500.00		500.00	
413181 Berufsmesse	3'441.75	0.00	3'000.00		5'000.00		4'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		12'510.00		30'000.00		30'000.00		15'000.00

## Erfolgsrechnung 2012

	RECHNUNG 2012		BUDGET 2012		BUDGET 2013		BUDGET 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>42 Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>21'368.00</b>	<b>16'218.00</b>	<b>33'700.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>36'700.00</b>	<b>19'000.00</b>	<b>25'700.00</b>	<b>18'000.00</b>
Nettoaufwand		5'150.00		18'700.00		17'700.00		7'700.00
423000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'120.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
423101 Periodika «direkt»	19'548.00	16'218.00	31'000.00	15'000.00	34'000.00	19'000.00	22'000.00	18'000.00
423110 Marketingmaterial	0.00		500.00		500.00		500.00	
423170 Spesen	200.00		200.00		200.00		200.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	500.00		1'000.00		1'000.00		2'000.00	
<b>43 Politik, Gesetzgebung, Führung</b>	<b>6'364.90</b>	<b>0.00</b>	<b>10'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>10'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>8'500.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		6'364.90		10'000.00		10'000.00		8'500.00
433000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	480.00		2'000.00		2'000.00		1'000.00	
433080 Parlamentarische Gemeindeguppe	0.00		1'000.00		1'000.00		500.00	
433170 Spesen	388.80		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	200.00		500.00		500.00		500.00	
433190 Versammlungen	5'296.10		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
<b>44 Administration, Personal</b>	<b>2'597.40</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		2'597.40		4'000.00		4'000.00		4'000.00
443000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'520.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
443170 Spesen	401.40		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	676.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	

## Erfolgsrechnung 2012

	RECHNUNG 2012		BUDGET 2012		BUDGET 2013		BUDGET 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>45 Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>4'649.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		4'649.00		4'500.00		4'500.00		4'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'960.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
453170 Spesen	604.00		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	1'085.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>46 Einwohnerdienste</b>	<b>4'251.90</b>	<b>0.00</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		4'251.90		4'500.00		4'500.00		4'500.00
463000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'920.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
463170 Spesen	413.40		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	1'918.50		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>47 Finanzen</b>	<b>3'020.80</b>	<b>0.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		3'020.80		5'000.00		5'500.00		5'000.00
473000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'700.00		2'500.00		3'000.00		2'500.00	
473170 Spesen	138.00		500.00		500.00		500.00	
473190 Versammlungen	1'182.80		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>48 Informatik</b>	<b>2'270.20</b>	<b>0.00</b>	<b>6'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		2'270.20		6'000.00		5'000.00		4'000.00
483000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'760.00		2'500.00		2'500.00		2'000.00	
483170 Spesen	205.40		1'000.00		500.00		500.00	
483180 Dienstleistungen	0.00		1'000.00		500.00		500.00	
483190 Versammlungen	304.80		1'500.00		1'500.00		1'000.00	

## Erfolgsrechnung 2012

	RECHNUNG 2012		BUDGET 2012		BUDGET 2013		BUDGET 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>49 Steuern</b>	<b>16'401.55</b>	<b>0.00</b>	<b>11'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>9'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>13'200.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		16'401.55		11'200.00		9'200.00		13'200.00
493000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	11'159.80		6'000.00		5'000.00		8'000.00	
493170 Spesen	3'603.40		3'000.00		2'000.00		3'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti	100.00		200.00		200.00		200.00	
493190 Versammlungen	1'538.35		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>50 Soziales, Gesundheit</b>	<b>1'676.60</b>	<b>0.00</b>	<b>5'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3'200.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		1'676.60		5'200.00		5'200.00		3'200.00
503000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'440.00		2'000.00		2'000.00		1'500.00	
503170 Spesen	236.60		1'000.00		1'000.00		500.00	
503180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
503190 Versammlungen	0.00		2'000.00		2'000.00		1'000.00	
<b>60 Diverse Fachgruppen</b>	<b>8'919.10</b>	<b>0.00</b>	<b>2'700.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2'700.00</b>	<b>0.00</b>	<b>6'200.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		8'919.10		2'700.00		2'700.00		6'200.00
603000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	6'560.00		2'000.00		2'000.00		4'000.00	
603170 Spesen	2'359.10		500.00		500.00		2'000.00	
603180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
<b>Total</b>	<b>367'403.10</b>	<b>378'970.03</b>	<b>369'300.00</b>	<b>351'000.00</b>	<b>367'800.00</b>	<b>359'000.00</b>	<b>353'800.00</b>	<b>349'000.00</b>
<b>Gewinn/-Verlust</b>	<b>11'566.93</b>		<b>-18'300.00</b>		<b>-8'800.00</b>		<b>-4'800.00</b>	
	378'970.03	378'970.03	351'000.00	351'000.00	359'000.00	359'000.00	349'000.00	349'000.00

## VTG-Vorstand und Ressorts 2012

### VTG-Vorstand

Präsident ab 1.6.2012	Baumann Kurt	Gemeindeammann	Sirnach
Präsident bis 31.5.2012	Kuttruff Roland	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen
Vizepräsident	Huber Hansjörg	Gemeindeammann	Birwinken
	Ernst Margrit	Leiterin Einwohnerdienste	Kreuzlingen
bis 31.5.2012	Klöti Martin	Stadtammann	Arbon
	Komposch Cornelia	Gemeindeammann	Herdern
	Leuch-Schwager Rita	Leiterin Sozialamt	Münchwilen
	Limoncelli Ralph	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Midea Sergio	Leiter Steueramt	Weinfelden
	Pretali Beat	Gemeindeammann	Altnau
ab 1.6.2012	Salvisberg Martin	Stadtammann	Amriswil
ab 1.6.2012	Steiner Beat	Bau- und Werkverwalter	Altnau
ab 1.6.2012	Ullmann Claus	Gemeindeammann	Eschenz
	Wagner Erwin	Finanzverwalter	Weinfelden
ab 1.5.2012	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Amriswil
bis 31.5.2012	Marty Reto	Geschäftsleiter	Amriswil

### Kontrollstelle

Rechnungsrevisorin	Haas Manuela	Gemeindeschreiberin	Gachnang
Rechnungsrevisor	Schläpfer Urs	Stadtkassier	Kreuzlingen
Suppleant	Schmid Felix	Leiter Finanzverwaltung	Tägerwilen

### Ressort Administration und Personal

Vorsitz	Jungi Armim	Stadtschreiber	Diessenhofen
	Fritschi Manuela	Gemeindeschreiberin	Egnach
ab 1.5.2012	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Amriswil
	Limoncelli Ralph	Stadtschreiber	Frauenfeld
bis 31.5.2012	Marty Reto	Geschäftsleiter	Amriswil

ab 21.6.2012	Marty Reto	Gemeindeschreiber	Weinfelden
	Niederberger Thomas	Stadtschreiber	Kreuzlingen
bis 31.5.2012	Sax Martin	Gemeindeschreiber	Weinfelden
	Stäheli Martina	Gemeindeschreiberin	Fischingen

### **Ressort Bau, Werke, Umwelt**

Vorsitz	Steiner Beat	Bau- und Werkverwalter	Altnau
	Ammann Peter	Bau- und Werkverwalter	Matzingen
	Angst Stefan	Bau- und Werkverwalter	Gachnang
	Belz Martin	Bauverwalter	Weinfelden
ab 1.5.2012	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Amriswil
bis 31.5.2012	Marty Reto	Geschäftsleiter	Amriswil
	Müller Thomas	Leiter Tiefbauamt	Frauenfeld
	Signer Ulrich	Leiter Amt für Bau und Umwelt	Aadorf
	Uhler Rolf	Leiter Bauverwaltung	Tägerwil

### **Ressort Einwohnerdienste**

Vorsitz ab 1.6.2012	Mettier Peter	Leiter Einwohnerdienste	Frauenfeld
Vorsitz bis 31.5.2012	Christen Michael	Stadtschreiber	Bischofszell
	Breuss Ingrid	Mitarbeiterin Einwohnerdienste	Arbon
	Ernst Margrit	Leiterin Einwohnerdienste	Kreuzlingen
ab 21.6.2012	Herzog Bettina	Leiterin Einwohnerkontrolle und Kanzlei	Märstetten
ab 1.5.2012	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Amriswil
	Lussi Yvonne	Leiterin Einwohnerdienste	Birwinken
bis 31.5.2012	Marty Reto	Geschäftsleiter	Amriswil
	Mathis Astrid	Leiterin Einwohnerkontrolle	Aadorf

## Ressort Finanzen

Vorsitz bis 31.5.2012	Wagner Erwin Baumann Kurt Enzler Hansjörg Hähni Roland	Leiter Finanzverwaltung Gemeindeammann Finanzkontrolle Kanton Thurgau Gemeindeschreiber	Weinfelden Sirnach Frauenfeld Schönholzerswilen
ab 1.5.2012 bis 31.5.2012 ab 21.6.2012	Kesselring Beatrix Marty Reto Salvisberg Martin Schmid Felix Studer Rudolf	Geschäftsleiterin Geschäftsleiter Stadtammann Leiter Finanzverwaltung Finanzverwalter	Amriswil Amriswil Amriswil Tägerwilen Frauenfeld

## Ressort Soziales/Gesundheit

Vorsitz  ab 1.5.2012  bis 31.5.2012	Aeppli Stettler Elsbeth Fäh Kurt Kern Barbara Kesselring Beatrix Komposch Cornelia Lanzicher Christa Marty Reto Tanner Erwin Zbinden Ruedi Zürcher Käthi	Stadträtin Gemeinderat Stadträtin Geschäftsleiterin Gemeindeammann Gemeinderätin Geschäftsleiter Stadtrat Gemeindeammann Gemeinderätin	Frauenfeld Matzingen Kreuzlingen Amriswil Herdern Hüttlingen Amriswil Amriswil Bussnang Romanshorn
-------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Ressort Steuern

Vorsitz  ab 21.6.2012	Huser Franziska Eichenberger Markus Holthaus Christian Kesselring Beatrix Midea Sergio	Leiterin Steueramt Leiter Steueramt Leiter Steueramt Geschäftsleiterin Leiter Steueramt	Romanshorn Tägerwilen Kreuzlingen Amriswil Weinfelden
-----------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------

Moser Kilian  
Tiraboschi Walter

Leiter Steueramt  
Leiter Steueramt

Bürglen  
Schlatt

### **Arbeitsgruppe Gesetzgebung**

Vorsitz  
ab 1.5.2012  
bis 31.5.2012

Huber Hansjörg  
Kesselring Beatrix  
Marty Reto

Gemeindeammann  
Geschäftsleiterin  
Geschäftsleiter

Birwinken  
Amriswil  
Amriswil

### **Kommission Ausbildung**

Vorsitz  
ab 1.5.2012  
ab 1.5.2012  
  
bis 30.4.2012  
bis 31.5.2012  
ab 21.6.2012

Wagner Erwin  
Arnold Heidi  
Kesselring Beatrix  
Kern Jürgen  
Limoncelli Ralph  
Marty Reto  
Marty Reto  
Zuber Patricia

Leiter Finanzverwaltung  
Chefsekretärin  
Geschäftsleiterin  
Personalamt Kanton Thurgau  
Stadtschreiber  
Geschäftsleiter  
Gemeindeschreiber  
Personalamt Kanton Thurgau

Weinfelden  
Frauenfeld  
Amriswil  
Frauenfeld  
Frauenfeld  
Amriswil  
Weinfelden  
Frauenfeld

### **Kommission Informatik**

Vorsitz  
  
  
ab 1.5.2012  
bis 31.5.2012  
bis 31.5.2012  
ab 21.6.2012  
bis 31.12.2012

Bühler Peter  
Baumann Michael  
Bruggmann Peter  
Kesselring Beatrix  
Kuttruff Roland  
Marty Reto  
Marty Reto  
Marty Walter  
Schmid Othmar

Leiter Informatik  
Informatikverantwortlicher  
Amt für Informatik  
Geschäftsleiterin  
Gemeindeammann  
Geschäftsleiter  
Gemeindeschreiber  
Gemeindeammann  
Gemeindeammann

Amriswil  
Romanshorn  
Kanton Thurgau  
Amriswil  
Tobel-Tägerschen  
Amriswil  
Weinfelden  
Kemmental  
Amlikon-Bissegg

### **Redaktionskommission «direkt»**

Vorsitz ab 1.5.2012	Kesselring Beatrix	Geschäftsleiterin	Amriswil
Vorsitz bis 31.5.2012	Marty Reto	Geschäftsleiter	Amriswil
	Aeschlimann Marcel	Gemeindeschreiber	Eschlikon
	Fritschi Manuela	Gemeindeschreiberin	Egnach
ab 21.6.2012	Leuch Caroline	Leiterin Kommunikation und Stadtmarketing	Kreuzlingen
ab 21.6.2012	Nägeli Willy	Gemeindeammann	Fischingen
bis 31.12.2012	Rüthemann Esther	Sekretariat	Amriswil
	Stokholm Anders	ehem. Gemeindeammann	Eschenz

**VERBAND THURGAUER GEMEINDEN**

Bankstrasse 6  
8570 Weinfelden

Telefon 071 414 04 75  
Fax 071 414 04 76  
E-Mail [info@vtg.ch](mailto:info@vtg.ch)  
[www.vtg.ch](http://www.vtg.ch)